

ist anfangs weißlich grau und färbt sich in etwa einer Stunde aus. Ich hatte als Futter *Senecio nemorensis*- und große *Petasites*-Blätter in ein Glas gestellt und die Larven fielen wie Wölfe über beide her; erstere wurden nur von unten, letztere nur von oben gefressen, so daß hier die dichten Filzfäden der Unterseite unberührt blieben. In kurzer Zeit sind linsengroße Löcher ausgenagt und die Thiere fast zusehends größer geworden; aber plötzlich stellen sie das Fressen ein und begeben sich auf einen stundenlangen Marsch, Blätter und Stengel auf und ab, ohne Ruhe.

Während die Larven von *alpestris* einfarbig schwarz und auf den Rückenringen kahl sind, ist an der Larve von *intricata* nur der Kopf tief schwarz, der 1. Brusttring schwarz, an den Seiten hell weißlich, der übrige Körper weißlich grau, sparsam aufstehend behaart. Die Beobachtung, wie sich *intricata* nach der ersten Häutung färbt, wurde mir auf der Rückfahrt durch die Unachtsamkeit eines Mitreisenden vereitelt, der durch seinen Koffer die ganze Zucht zerdrückte.

5. *Populus balsamifera*-Stämmchen durch *Platycerus cervus* zerstört.

In der Nähe von Schwiebus hatte vor einigen Jahren ein Förster eine Menge junger Stämmchen von *Populus balsamifera* ungefähr 4 Meter hoch gezogen. Sie gingen dann allmählich durch die Larven von *Platycerus cervus* L. zu Grunde, welche die Markröhre in den Stämmchen und die daran stoßenden Holztheile vollständig ausfrassen. An heiteren Juli-Abenden schwirrten dort die ♀ des Käfers in unglaublicher Anzahl umher.

Neue *Cryptocephalus*-Gattung aus Ostafrika.

Auf zwei *Cryptocephalus*-Formen, die eine aus Ostasien, die andere aus Amerika, deren Klauen an der Basis mit einem Anhängsel versehen sind, und die durch den ungezähnelten Hinterrand des Halssch. und nur 7 Punktreihen auf den Fld. außerdem sehr abweichen, habe ich bereits in dieser Zeitschrift 1895, p. 58, hingewiesen. Auch in Westafrika kommen ähnliche Formen vor, aber sie entfernen sich viel weniger von *Cryptocephalus*, da sie auf den Fld. 9 Punktreihen und einen gezähnelten Hinterrand des Halssch. haben. Ich hoffe später, wenn ein größeres Material zur Untersuchung vorhanden ist, auf dieselben eingehen zu können, heute möchte ich nur die folgende interessante Form aus Ostafrika besprechen:

Mandibulae magnae, extrorsum in lobum rotundatum reflexum dilatatae. Labrum magnum. Prothorax basi subtiliter crenulatus. Prosternum latum, concavum, antice processu labiali subacuto dilatatum, postice bidentatum. Unguiculi appendiculati.

Mit *Cryptocephalus* nahe verwandt, da der Hinterrand des Halssch. fein gekerbt ist, aber sehr bestimmt durch die Mandibel- und Prosternalbildung, sowie an der Basis gezähnte Klauen abweichend.

Der untere Theil des Kopfes und der Mund sind auffällig breit, kaum schmäler als über die Augen gemessen, die Mandibeln groß, außen in einen breiten, aufwärts gekrümmten, abgerundeten Lappen erweitert, vorn fast gerade abgestutzt. Das Kopfschild wird durch eine breite und tiefe Querrinne zwischen den Augen abgesetzt. Das Prosternum ist etwas länger als breit, sanft ausgehöhlt, die beiden Längsseiten in eine hohe, scharfe Leiste, der Vorderrand in einen dreieckigen Fortsatz ansteigend, der die Taster aufnimmt; der Hinterrand ist ausgeschweift und hat jederseits einen kleinen Höcker, dahinter eine stumpfe Spitze. Das Schildchen ist dreieckig, sanft ansteigend, mit abgerundeter Spitze, welche etwas überhängt. Die Fld. sind neben den Schultern sehr wenig erweitert, mit ziemlich schmalen Epipleuren.

Es ist mir nur eine Art bekannt; dieselbe wurde von meinem Sohne Paul bei Dar-es-Salaam gefangen:

Lophistomus tricolor: Albido-flavus, nitidus, capite (labro excepto) lituraque prothoracis ante scutellum rufis, antennis articulis 6 ultimis piceis, macula prothoracis, scutello fasciisque binis elytrorum nigris. — Long. 2.5—5 mill.

Glänzend weißlich gelb, der mäfsig dicht, fein punktirte Kopf und auf dem Halssch. vor dem Schildchen eine verwaschene, breite, kurze Längsbinde roth, vor letzterer liegt ein viereckiger, abgerundeter schwarzer Fleck, der bis in die Nähe des Vorderrandes reicht, ebenso sind auf den Fld. 2 Querbinden schwarz, eine an der Basis, nach innen etwas verschmälert, die andere am Beginn des Abfalles zur Spitze, gleichbreit, beide berühren weder die Naht-, noch die Seitenkante. Das Halssch. ist äufserst fein und verloschen punktirt, die Fld. haben feine, vor der Spitze wenig abgeschwächte Punktreihen und punktulirte, ebene Zwischenstreifen.

Sehr ähnlich scheint *Cryptocephalus cyclophorus* Suffr., Linn. 11, 129, auszusehen, doch kann er nicht identisch sein, denn er hat die Fühler „licht durchscheinend honiggelb“, das Halssch. „hell rothgelb“ mit „kreisförmigem“ schwarzen Mittelfleck, „stark entwickelte Seitenlappen“ der Fld. Letztere sind nebst der Unterseite „hell rothgelb“, die schwarze Hinterbinde ist nach außen verschmälert.

J. Weise.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [1897](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Neue Cryptocephaliden- Gattung aus Ostafrika. 395-396](#)